

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26¼ Sgr

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von S. K i r c h n e r, Univer-  
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creuzschen Buch-  
handlung, Breiroweg Nr. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. -- Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 236.

Halle, Donnerstag den 11. October  
Hierzu eine Beilage.

1849.

## Bekanntmachung.

Am 8. d. Mts. ist als an der Cholera verstorben 1 Per-  
son angemeldet, welche am 7. d. Mts. verstorben ist.

Am 9. d. Mts. sind 3 Personen angemeldet, wovon

- 1 Person am 8. d. M.,
- 2 Personen am 9. d. M.

verstorben sind.

Halle, den 9. October 1849.

Die Sanitäts-Commission.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 8. Oct. In der ersten Kammer zeigte Si-  
mons an, die Kammer sei durch eine in Halle erschienene  
Schrift beleidigt und trage auf die Erlaubniß zur gerichtlichen  
Verfolgung an. Die Entscheidung wurde dem Gesamtvor-  
stande überlassen und gleichzeitig beschlossen, derartige Sachen  
nicht vorher dem Drucke zu übergeben. Die Verhandlungen in  
der Verfassungsangelegenheit betrafen das Schulwesen. Zur  
Berathung war der Artikel 21 gestellt, welcher in der Verfäs-  
sung lautet: „Die Leitung der äußeren Angelegenheiten der  
Volksschule und die Wahl der Lehrer, welche ihre sittliche und  
technische Befähigung den betreffenden Staatsbehörden gegen-  
über zuvor nachweisen müssen, stehen der Gemeinde zu. Den  
religiösen Unterricht in der Volksschule besorgen und überwa-  
chen die betreffenden Religionsgesellschaften.“ Dagegen schlug  
die Kommission vor: „Der Staat stellt unter gesetzlich geord-  
neter Betheiligung der Gemeinden aus der Zahl der Befähigten  
die Lehrer der öffentlichen Volksschule an. Den religiösen Un-  
terricht in der Volksschule leiten die betreffenden Religionsge-  
sellschaften.“ Die Herren Brüggemann, Stahl und Ger-  
lach bemühten sich in auffallender Weise, die beiden Anträge  
zu widerlegen, namentlich verlangte der Letztere die Streichung  
sowohl der Paragraphen als aller dazu gestellten Amendements.  
Gerlach sieht in den Volksschulen Institute, die aus Küstereien  
hervorgegangen zur Kirche gehörten, und behauptet, daß das  
Auseinanderrücken der Schulen und Küstereien die Existenz bei-  
der gefährde. Die trüben Ansichten und pessimistischen Visionen  
des H. r n n von Gerlach hat der Minister von Ladenberg recht  
gut gewürdigt. Die Kammer stellte den Artikel in folgender

Fassung fest: „Die Leitung der äußern Angelegenheiten der  
Volksschulen steht der Gemeinde zu. Der Staat stellt unter  
gesetzlich geordneter Betheiligung der Gemeinde aus der Zahl  
der Befähigten die Lehrer der öffentlichen Volksschulen an.  
Den religiösen Unterricht in der Volksschule leiten die betref-  
fenden Religionsgesellschaften. Bei der Einrichtung der öffentlichen  
Volksschulen sind confessionelle Verhältnisse möglichst zu berück-  
sichtigen.“ Der Artikel 22 über die Unterhaltungsmittel der  
Volksschule, worüber Hansemann, Walther, Kühne, Rittberg,  
Kisker und Brüggemann das Wort nahmen, wurde in der  
Fassung der Urkunde mit einer Veränderung Hansemanns so  
festgestellt: „Die Mittel zur Errichtung, Unterhaltung und Er-  
weiterung der öffentlichen Volksschule werden von den Gemein-  
den, und im Falle des nachgewiesenen Unvermögens ergän-  
zungsweise vom Staate aufgebracht. Die auf besondern Rechts-  
titeln beruhenden Verpflichtungen Dritter bleiben bestehen. Den  
Kindern unbemittelter Eltern wird der erforderliche Elementar-  
unterricht unentgeltlich ertheilt.“ Zum Schluß wurden die bei-  
den Artikel 23 und 24 diskutiert.

**Berlin**, d. 8. Octbr. Heute hat ein Prozeß seine End-  
schaft erreicht, welcher seit Jahren bald in seinen konfessi-  
onen, bald in seinen politischen Beziehungen die Auf-  
merksamkeit des Publikums auf sich gezogen hat. Der Dr. Falk-  
son aus Königsberg, Bekenner der jüdischen Religion, hatte  
sich 1816 mit einer Christin aus Königsberg zu Hull von ein-  
nem Prediger der Dreieinigkeitskirche in den Formen des angli-  
kanischen Ritus trauen lassen und bei der Polizeibehörde bean-  
tragt, die Eingehung der Ehe in die Civilstandsliste einzutragen.  
Der Staatsanwalt Reuter zu Königsberg beantragte, die ein-  
gegangene Ehe für nichtig zu erklären und die bezeichneten  
Personen in eine fiskalische Geldbuße zu verurtheilen. Das  
Ehegericht zu Königsberg hat im Jahre 1847 die Richtigkeit  
der Ehe ausgesprochen, den Antrag auf Verhängung einer Strafe  
aber zurückgewiesen. Die schon früher der öffentlichen Beur-  
teilung unterbreiteten Erkenntnißgründe, die mit einem großen  
Aufwande von Gelehrsamkeit unter Prüfung der verschiedenar-  
tigsten Rechtsfragen, so wie unter Erörterung mehrerer Territo-  
rial- und National-Rechte redigirt waren, konzentrierten sich im  
wesentlichen auf die Ausführung, daß die Religionsbegriffe der  
Juden für dieselben eine Ausnahme von der Vorschrift des

christlichen Ehegesetzes des §. 136 Tit. I. Th. II. A. L. R., wonach eine gültige Ehe durch die Trauung vollzogen werde, nach dem Edikte von 1812 nothwendig machten, und daß der Bekenner einer Religion, deren Grundsätze eine solche Ausnahme bedingten, nach §. 36 l. c. mit einem Christen eine Ehe nicht eingehen könnte. Der Appellations-Senat des Tribunals für Preußen bestätigte die erste Entscheidung. Die Verklagten legten das Rechtsmittel der Revision ein, baten aber zugleich um Sistirung des Prozesses, weil bei der inzwischen zusammengesetzten National-Versammlung Anträge auf Aenderung der Gesetzgebung eingegangen waren. Bei dieser Lage der Sache wurde die Verfassungs-Urkunde publizirt, deren 11ter Artikel lautet: Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse und der Theilnahme an irgend einer Religionsgesellschaft. In Folge dessen nahm der Staatsanwalt mit Genehmigung des damaligen Justiz-Ministers die Klage zurück, und erkannte sogar den Klagegrund für beseitigt an. Dagegen lehnte er das fernere Ansinnen, die bisherigen Erkenntnisse als wirkungslos zu erklären, als außerhalb seiner Kompetenz liegend, ab. Im heutigen Termine hat das Ober-Tribunal, nachdem der Justizrath Pfeiffer für die Re-nitenten plaidirt hatte, und Seitens der Ober-Staatsanwaltschaft die frühern Erklärungen wiederholt waren, erkannt, daß es bei der Erklärung des Staatsanwalts, das Fundament der Klage für erledigt anzuerkennen und die Klage zurückzunehmen, zu belassen, demgemäß die Erkenntnisse 1. und 2. Instanz, soweit sie die Nichtigkeit der Ehe aussprachen, außer Kraft zu setzen, und die Renitenten schuldig, die Kosten der dritten Instanz zu tragen.

Wie es heißt, wird der Verwaltungsrath künftighin die in seinem Schooße gefaßten Beschlüsse veröffentlichen, und auch über seine bisherige Wirksamkeit einen kurzen Bericht an die Oeffentlichkeit gelangen lassen.

Gestern Abend mit dem Zuge, der um 11 Uhr von Magdeburg eintraf, kam Kinkel, begleitet von einem Kommando von 4 Mann und einem Offizier, hier an. Der Transport erfolgte in einem verschlossenen Wagen; die ungewöhnlich starke militärische Besetzung des Bahnhofes am gestrigen Abend mochte hiermit zusammenhängen. Heute Morgen in aller Frühe ist Kinkel nach der zur Abbüßung der gegen ihn erkannten Strafe bestimmten Strafanstalt abgeführt worden.

**Berlin, d. 9. Oct.** Bristoler Blätter enthalten Nachrichten über den Bau und die Bestimmung der drei Seeschiffe, welche im November v. J. durch das Reichsministerium daseibst bestellt sind. Es sind dies die Korah, der Kazike und die Inka, von denen die erstere bereits unter dem Namen Ernst August im Bremer Hafen liegt, die beiden anderen aber noch zu Bristol. Es ist merkwürdig, daß in dem gedachten Artikel diese Schiffe geradehin als österreichisches Eigenthum betrachtet werden. Es heißt darin: „Am Donnerstags tag manövirte die prächtige Kriegsfregatte Korah, welche durch die ausgezeichneten Schiffbauer unserer Stadt, Patterson und Morgan, für den österreichischen Dienst erbaut ist, versuchsweise auf dem Kanal hierselbst. Unsere Leser werden schon wissen, mit welcher außerordentlichen Schnelligkeit dieses schöne Schiff, eins von den dreien, welche auf Rechnung der österreichischen Regierung hier erbaut werden, vollendet worden ist.“ Demnächst folgt eine Schilderung des Schiffs Korah, seines trefflichen Baues, und seiner durch die Probe so vorzüglich bewährten Manövirfähigkeit. Die Korah wird vorzugsweise Segelschiff sein; ihre Dampf-Maschinen sollen ihr nur zur Unterstützung dienen, und sind nur auf 260 Pferde Kraft berechnet. Das Schiff ist in seinen Verhältnissen so gelungen, daß es mit allen Kanonen und Vorräthen am

Bord, doch 3 Zoll weniger tief ins Wasser sank, als die Berechnung gemacht war. — Zur Einweihungsfeier ward am Bord des Schiffs ein Diner gegeben, das zugleich diente, ten überaus raumersparenden Kochapparat zu bewahren, auf dem für 200 Mann gekocht werden kann. Bei Tafel wurde das Wohl des Erbauers Hrn. Patterson und des künftigen Kapitäns, Hrn. Reichstadt getrunken. — Wenn wir uns des schönen Schiffs erfreuen wollen, und das Ereigniß, welches es der deutschen Flotte einverleibt, als ein glückliches betrachten dürfen, so muß es doch, zumal bei der jetzigen Lage der politischen Verhältnisse, sehr auffallen, daß nicht nur die Korah, sondern auch die anderen beiden Schiffe als österreichisches Eigenthum bezeichnet werden, und beweist dies wohl hinlänglich, in welcher Form und in welchem Geiste die Verhandlungen über den Bau gepflogen worden sind, wenn in Bristol eine solche Täuschung obwalten kann. Solchen unwillkürlichen Enthüllungen gegenüber muß man doch sehr zweifeln, ob die Frankfurter Zeitungen im Recht sind, von der neuesten Berliner Erfindung zu sprechen, wenn von der Absicht die Rede ist, das deutsche Eigenthum mittelst der Centralgewalt wie österreichisches zu behandeln, und der Flotte die Häfen des adriatischen Meeres zur Ueberwinterung zu bestimmen. (B. 3.)

Wir erfahren von guter Hand, daß die bisher noch nicht erfolgte Publication der von der Regierung den Kammern vorgelegten Actenstücke in der schleswig-holsteinischen Frage eine völlig absichtslose ist. Der Grund der Zögerung liegt lediglich in dem Umstand, daß diese zum Theil in französischer und englischer Sprache abgefaßten Urkunden noch nicht durch die Kanzlei der Kammern zum Drucke haben vorbereitet werden können. Das Ministerium ist jeder Säumniß in dieser Angelegenheit fremd. (Eith. N.)

Man spricht viel davon, daß der Conflict zwischen Rußland, Oesterreich und der Türkei durch Vermittlung des preußischen Geschäftsträgers in Konstantinopel ausgeglichen worden sei und zwar unter Regulirung folgender Bedingungen: Die zum Islam übergetretenen Flüchtlinge erhalten keine Staatsstellen und die anderen Flüchtlinge empfangen Pässe nach Amerika.

**Frankfurt a. M., d. 7. October.** Bis zum 10. Oct. werden, wie man hier als unzweifelhaft annimmt, die Zustimmungen sämmtlicher deutschen Regierungen zu dem Vertrage über die Einsetzung einer interimistischen Reichscommission, welcher am Schlusse des vorigen Monats in Wien unterzeichnet worden ist, eingegangen sein. Der Reichsverweser soll bereits die Erklärung abgegeben haben, daß er sein Amt dann in die Hände der Reichscommission niederzulegen bereit sei. Es würde gewiß nur allgemeines tiefstes Bedauern wecken, wenn es sich bestätigen sollte, daß der Reichsverweser zugleich die bestimmte Absicht geäußert habe, gleich nach Niederlegung des Reichsverweseramts sich in die Stille des Privatlebens zurückziehen zu wollen. Man hatte allgemein gehofft, daß der edle Erzherzog Johann (einen populairern Namen giebt es wohl kaum in Deutschland) in die Reichscommission eintreten werde. In Wien besteht auch, wie wir von zuverlässiger Seite wissen, die Absicht, diesen Prinzen in die neue Centralbehörde zu berufen. Man giebt deshalb noch nicht die Hoffnung auf, daß der Erzherzog Johann dem allgemeinen Wunsche der Regierungen und der Nation Folge geben und dem Vaterlande seine patriotische Wirksamkeit nicht entziehen werde, bis die hohe Aufgabe gelungen ist, die Wiedergeburt Deutschlands auf wahrhaft nationaler Grundlage zu vollenden. Der Erzherzog Johann und der Prinz von Preußen sind die beiden Männer, welche in den hiesigen Kreisen als die muthmaßlichen Träger der neuen provisorischen Centralgewalt ge-

nannt werden. Ihnen werden österreichischer- und preussischerseits zwei der erfahrensten Staatsmänner zur Seite gegeben werden. Desterreicherseits soll Hr. v. Schmerling dazu designirt sein. Die Gerichte, nach welchen dieser Diplomat mit der Bildung eines neuen österreichischen Cabinets beschäftigt wäre, an dessen Spitze er treten würde, werden hier als völlig grundlos bezeichnet. Doch wird eine theilweise Aenderung sowohl des österreichischen, wie auch des preussischen Cabinets von gutunterrichteten Personen ganz in Kürze erwartet. (D. A. Z.)

**München**, d. 4. Octbr. Dem Vernehmen nach ist im Kriegsministerium gestern eine Anzeige des Reichs-Kriegsministeriums bezüglich der Vertheilung bairischer Soldaten bei den jüngsten Excessen in Frankfurt eingelaufen. Daß diese Excesse hier so sehr beklagt worden, wie anderwärts, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung, und zwar sprechen sich die Offiziere gerade mit dem nämlichen Bedauern darüber aus, wie andere Personen von nur einiger Bildung. Nur den versessenen Ultramontanen und Großdeutschen fällt es gelegentlich ein, aus der aufgeschalteten und aufgewühlten Stimmung von Soldaten, die sich um die politischen Tagesfragen kaum je gekümmert haben dürfen, Schlussfolgerungen auf die öffentliche Meinung zu ziehen. Kein Baier haßt als solcher den Preußen, nirgend regt sich bittere Feindschaft des Stammes gegen den Stamm, und herrscht namentlich in Altbaiern noch zur Stunde große Abneigung gegen das preussische Detroyirungswerk und gegen das Drei-Königs-Bündniß mit seinen für die bairische Stellung im Reiche angeblich gefährlichen Konsequenzen, so tritt auch diese von Tag zu Tag mehr in den Hintergrund durch den Umschwung, welcher in der öffentlichen Meinung in Bezug auf Oesterreich eingetreten ist. Das Vertrauen läßt sich nun einmal nicht dictiren oder sonst aufnöthigen. Je länger die kaiserliche Regierung zaudert, endlich offen und redlich zum Volke zu sprechen, desto mehr muß sie nach den einmal rege gewordenen Zweifeln an Sympathieen verlieren, und wenn noch zehnmal Minister-Conferenzen in Wien stattfinden sollten. Man billigt es, daß die angebliche Rückantwort an das Reichs-Kriegsministerium dahin lautet, man habe gegen die Verlegung der betreffenden Truppen-Abtheilung aus Frankfurt nichts einzuwenden, wenn auch die gegnerischen Excedenten (die preussischen Soldaten) aus der Stadt entfernt würden. Außerdem ist an das Commando der bemessene Befehl zur Handhabung strengster Mannszucht expedirt worden.

**Karlsruhe**, d. 5. Oct. Manche Tagesblätter gefallen sich darin, über Veränderungen im höheren Staats- und Militärdienst in Baden vage Behauptungen von Zeit zu Zeit aufzustellen. So läuft denn fast durch alle Blätter die Nachricht, daß General von Preucker zum badischen Kriegsminister ernannt werden würde. Es ist aber hieran nicht das Mindeste wahr, und es kann im Gegentheil fest versichert werden, daß der brave Oberst v. Roggenbach dem Kriegs-Departement noch ferner vorstehen wird. Sollte seine angegriffene Gesundheit den ange strengten Dienst nicht ertragen können, so wird jedenfalls ein badischer Offizier den gedachten Posten erhalten. Eben so unwahr ist es, daß General v. Scharnhorst die Gouverneurstelle in Rastatt nicht angenommen habe; doch sind von Seiten der Central-Gewalt in Frankfurt über diese Ernennung einige Bedenken erhoben worden, die wahrscheinlich dahin führen, daß vor Antritt jenes Amtes durch Scharnhorst ein Revers zur Sicherung dafür, daß Rastatt als deutsche Reichs-Festung stets betrachtet wird, ausgestellt werden dürfte.

**Cutin**, d. 29. Septbr. Das Gerücht, daß unser Erbgroßherzog zum Großherzoge von Holstein in den Friedensunterhandlungen designirt sein soll, erneuert sich hier immer wieder, und man glaubt, daß das dynastische Interesse unseres

Großherzogs besonders zu der Eile bewogen hat, womit Oldenburg sich Preußen angeschlossen hat; für den Fall würde auch das Fürstenthum wohl aufhören, als solches zu existiren, und so öffnen sich immer wieder neue Aussichten, daß wir Holstein einverleibt werden.

**Rostock**, d. 5. Oct. Der ritterschaftliche Convent wurde heute durch eine kurze Anrede des dirigirenden Landraths v. Blücher auf Kuppentin eröffnet. Derselbe wies auf den Zweck des Convents, die Wahl eines Deputirten zum engern Ausschusse, hin, und richtete an die zahlreiche Versammlung die Bitte, eine möglichst ruhige, leidenschaftslose Debatte eintreten lassen zu wollen. Es waren mehrere Proteste gegen die Vornahme dieser Wahl eingegangen. Hr. Hillmann-Rambow empfiehlt, die Ansicht des ritterschaftlichen Syndikus einzuholen; diese fällt zu Gunsten der gegen die Wahl Protestirenden aus, dessenungeachtet wird die Wahl doch vorgenommen und der Hr. v. Müller auf Rankendorf mit 71 von 76 Stimmen gewählt. Viele der Stimmberechtigten hatten sich der Abstimmung enthalten. Hr. v. Müller-Rankendorf nimmt die Wahl an. Es werden hierauf verlesen: zwei Dictamina des Grafen v. Bernstorff-Bedendorf und ein Dictamen des Grafen v. Bassewitz auf Schwieffel, resp. gegen die Rechtsbeständigkeit der Verfassung, gegen die Befugniß des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, die Union aufzulösen u. gerichtet. Als letztes Mittel wird, mit Hinweisung darauf, daß Niemand im Staate so hoch steht, daß er nicht einem Richter zu unterstellen sei, vom Grafen v. Bernstorff in seinem Dictamen empfohlen, das Gesuch an den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zu richten, die Compromißinstanz zu betreten, und würde diesem Gesuche höheren Orts nicht entsprochen, an die provisorische Centralgewalt, als Trägerin der bundestäglichen Competenz, zu recurriren. Auf Antrag des Hrn v. Dewitz-Wilchow wird ein Comité von neun Personen gewählt, um über die eingegangenen diversen Anträge gutachtlich zu berichten und zu morgen Vorlagen zu machen.

**Rostock**, d. 6. Oct. In der heutigen zweiten Sitzung des ritterschaftlichen Convents wird der Bericht des ernannten Comité verlesen und mit Acclamation einstimmig angenommen. Derselbe spricht sich für die energische Verfechtung des ritter- und landschaftlichen Rechtes aus und beantragt, mehrere Deputirte zu ernennen, welche zu jeglichen gesetzmäßigen Schritten gegen das gesekwidrige Verfahren der schwerinischen Regierung zu bevollmächtigen sind. Auch sollen diese Deputirte das Recht haben, sich einige Rechtsgelehrte und weitere Vertrauensmänner zuzugesellen, und mit diesen in Gemeinschaft bei und durch alle Instanzen Hülfe gegen die schwerinische Regierung anrufen.

**Altona**, d. 7. Octbr. Der Oberbefehlshaber unserer Armee, General-Lieutenant von Bonin, ist von seiner Reise nach Berlin wieder zurückgekehrt und mit dem heutigen Morgenzuge nach Kiel abgegangen. Der Postmeister Saren in Schleswig ist von der Flensburger Landes-Verwaltung aufgefordert, vorläufig noch auf seinem Posten zu verbleiben, dagegen aber nochmals eine Kaution zu leisten. Die letztere Bedingung zu erfüllen, hat Herr Saren zur Zeit noch Anstand genommen.

**Flensburg**, d. 5. Octbr. Die Protestationen und Abrefsen der einzelnen Städte und Dorfschaften wollen noch immer kein Ende nehmen, wengleich die Bevollmächtigung zu der Einsicht gelangt sein sollte, daß dieselben vollkommen unnütz sind, da dem darin ausgesprochenen Verlangen betreffend die Nichtanerkennung der Landesverwaltung oder die von ihr publicirten Verordnungen auf keine Weise gewillfahrt werden kann, wenn nicht die Verträge zwischen Preußen und Dänemark unter der Garantie Englands vernichtet werden sollen. So hat gestern wie-

der die Landesverwaltung als Antwort auf einen Protest des Magistrats zu Eternförde, worin dieser die Publikation der Verfügung vom 17. v. M., betreffend die Aufhebung von 14 Gesezen der provisorischen Regierung und Statthalterchaft, entschieden verweigert, folgende Verfügung erlassen:

„Mit Rücksicht auf die in der Eingabe des Magistrats der Stadt Eternförde vom 24. v. M. enthaltene Erklärung, wonach der Magistrat durch Stimmenmehrheit beschlossen hat, die Publikation der von der Landesverwaltung für das Herzogthum Schleswig erlassene Bekanntmachung vom 17. v. M., wodurch mehrere seit dem 17. März 1848 erlassene Geseze und Anordnungen für das Herzogthum Schleswig außer Kraft gesetzt werden, nicht veranstalten zu wollen, ist von der Landesverwaltung beschlossen, daß jedem der renitirenden Magistrats-Mitglieder zehn Mann Einquartierung als Execution so lange beizulegen sei, bis die gehörige Veranstaltung der Publikation der gedachten Bekanntmachung hieselbst nachgewiesen werde. Der höchstkommandirende Offizier der Königlich preussischen Truppen in der Stadt Eternförde wird mit der Ausführung dieser Execution beauftragt werden und letztere bis zur anderweitigen Verfügung von hieraus fortbauern. Von Vorstehendem wird dem Magistrat der Stadt Eternförde hierdurch Mittheilung gemacht. Flensburg, den 4. October 1849. Die Landesverwaltung für das Herzogthum Schleswig. Tillisch. Eulenburg.“

**Wien**, d. 6. Oct. Frau v. Görgey hat sich, wie wir hören, gestern dem Marschall Radetzki mit der flehentlichen Bitte vorgestellt, ein Fürwort bei dem Kaiser einzulegen, auf daß ihrem Gatten die Erlaubniß, sich ins Ausland zu begeben, ertheilt werde. Der Marschall soll der Wittstellerin jenes Fürwort auf das freundlichste zugesagt haben. (Pr.)

Briefe von Wohlunterrichteten aus Wien bestätigen die Nachricht, daß die Generalitätscommission es nicht für rathsam erachtet hat, die österreichische Armee zu vermindern, und daß sie vor der Hand auf dem Kriegsfuße bleibt.

Der Brief eines Polen aus Widdin von Anfang September enthält folgende Stelle: „Nach 15 hier verlebten Tagen erhielten wir aus Stambul die Nachricht, daß der Sultan uns nicht ausliefern wolle. Uns, wie allen Flüchtlingen aus Ungarn, welche im Lande zu bleiben wünschen, wird die Insel Kandia als Aufenthalt angewiesen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Pforte uns nicht Monatsgeld, sondern Mittel zur Bildung von Colonieen bieten wird.“

### Ungarn.

**Ofen**, d. 3. Oct. Obwohl noch immer über Komorn die abenteuerlichsten Gerüchte im Umlaufe sind und man mehrere Kompromittirte, die man in der Festung glaubte, vermißt, so steht doch nunmehr die Thatsache als unleugbar fest, daß die Festung bereits in den Händen der Oesterreicher sich befindet, obwohl sie noch nicht ganz von den kaiserlichen Truppen besetzt ist. Vorgestern Abend langte nämlich das Dampfboot aus Preßburg an und brachte einen Abdruck der abgeschlossenen Bedingungen österreichischerseits vom Feldzeugmeister Baron Haynau, ungarischerseits von neun oder zehn Offizieren des Generalstabes und dem General Klapka unterzeichnet. Die Verpflegungsbeamten haben schon die in der Festung befindlichen Vorräthe in Beschlag zu nehmen angefangen, und, der Aussage eines derselben zufolge, sollen sie wahrhaft großartig sein; 20,000 Mann sollen auf sieben Jahre verproviantirt gewesen sein.

Das Schicksal mehrerer der bedeutendsten Theilhaber an der ungarischen Revolution beginnt sich zu entwickeln. Ladislaus Madarasz, Paul Nyari, Csanyi und Ruttlay sind in festem Gewahrsam in Pesth, während es Szemere, Zwanka und Hajnit gelungen sein soll, nach Konstantinopel zu entkommen. Kossuth befindet sich mit 180 Personen in Widdin. Das Gerücht, daß er sich soll geneigt zeigen, zum mohamedanischen Glauben überzutreten, dürfte wohl nur ein Puff sein.

### Italien.

Die Riforma meldet aus Rom vom 27. Sept.: Am 29. Sept. wird die Namenliste der Exilirten veröffentlicht. Bereits verlassen die gewesenen Deputirten den Kirchenstaat, da die sich Widerstehenden mit bewaffneter Macht bis an die Grenzen des Landes geführt werden. Der Platzcommandant, General Souvan, ist mit der Ausführung dieser Anordnungen beauftragt. Der französische Polizeipräsident und Hr. de Courcelles haben die Exdeputirten auf officiösem Wege verständigt, daß die päpstliche Polizei Verhaftungsbefehle gegen sie erlassen habe, deren Ausführung jedoch von den französischen Behörden einstweilen, aber nicht länger als bis zum 30. Sept. suspendirt worden sei. Nach Ablauf dieses Termins vermöge die französische Behörde für nichts mehr zu stehen, jedoch biete sie den Flüchtlingen Pässe, den Transport auf einem französischen Dampfschiff und ein Asyl in Frankreich an. Hierin wäre also die thatsächliche Auslegung des Schreibens des Präsidenten der französischen Republik enthalten.

### Schweiz.

**Basel**, d. 6. Octbr. Heute Vormittag sind die dem Großherzogthum Baden zugehörigen, von den Aufständischen hierher gebrachten Geschütze unter Bedeckung der hiesigen Standestruppen über die Grenze geführt und an die von der badischen Regierung Bevollmächtigten abgeliefert worden. Es waren im Ganzen 8 sechspfünder und 2 zwölfpfünder Kanonen, 2 Haubitzen und 3 kleinere Piecen, letztere wahrscheinlich von einem Schlosse genommen, nebst einer Anzahl Munitions- und Packwagen. Die übrigen Geschütze, 4 sechspfünder Kanonen mit dem deutschen Reichsadler und einige Munitionswagen, werden ohne Zweifel bald nachfolgen, sowie auch der weit zahlreichere Park, der in Zürich sich befindet, sobald die Unterhandlungen mit der bairischen Regierung zu Ende sein werden. Herr Hauptmann Favre, von der badischen Artillerie, ist in diesem Augenblick noch mit der Sichtung der im hiesigen Zeughaufe lagernden Gewehrvorräthe beschäftigt.

### Frankreich.

**Paris**, d. 6. Octbr. Der Ausschuß zur Begutachtung des Antrags Napoleon Bonaparte's hat in der gestrigen Sitzung der National-Versammlung Bericht abgestattet, worin er einstimmig der Ansicht ist, den Antrag nicht in Betracht zu ziehen.

Indem die „Presse“ den Antrag Napoleon Bonaparte's, die beiden Zweige des bourbonischen Hauses und die Junideportirten zu amnestiren, heute vertheidigt, spricht sie sich für die Candidatur des Prinzen von Joinville zur nächsten Präsidentenwahl aus. „Wer wird, sagt sie, 1852 der Candidat sein, dem Frankreich am liebsten seine Stimme giebt? Der populairste Name ist unzweifelhaft der des jungen Admirals, der aus St. Helena die Asche des ruhmreichen Besiegten von Waterloo, des ruhmreichen Siegers von Austerlitz abgeholt hat. Wir sprechen keine Parteimeinung aus, wir stellen bloß eine Thatsache fest. Es ist zu früh, hören wir sprechen. Wir erwidern: Es ist oft zu spät, um sich zu schauen; es ist aber nie zu früh dazu.“

Der „Moniteur“ erklärt, daß die Ernennung des Hrn. Bois-le-Comte zum Gesandten in Washington mit den dortigen diplomatischen Zerwürfnissen nichts zu schaffen habe, da dieselben der Regierung, als sie den neuen Gesandten ernannte, noch völlig unbekannt gewesen seien.

Der Conflict zwischen den französischen Gesandten in Washington und der Regierung der Vereinigten Staaten wird keine ernstlichen Folgen haben. Das Journal des Débats berichtet heute, daß nicht bloß General Taylor die Fassung der

Depesche des Hrn. Poussin mißbilligt habe, sondern daß auch die französische Regierung, der ihr Agent natürlich Abschriften geschickt, ihren Ton wenig glücklich gefunden, und deswegen freiwillig beschlossen habe, ihren Gesandten abzurufen. Hr. Bois le Comte sei an seiner Stelle ernannt worden, ehe es in Paris bekannt geworden, daß Hr. Poussin von der Regierung in Washington seine Pässe erhalten habe. Auch der Moniteur erklärt heute, daß Hr. Bois le Comte vor dem Eintreffen der letzten Nachrichten aus Washington ernannt worden sei.

**Strasburg**, d. 5. Octbr. Brentano ist vorgestern von hier abgereist. Er wird einige Monate in Nancy bleiben und erst im December nach Amerika abgehen. Sein Freund Thiebaut befindet sich bei ihm. — Mieroslawski ist diese Woche ebenfalls durch das Elsaß gekommen. Die Polizei bewachte ihn außerordentlich scharf.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 6. Oct. Der „Globe“ hat gestern wiederum einen Artikel über die türkische Angelegenheit gebracht, in welchem er für den Fall, daß die gegenwärtigen Verwicklungen zu einem Kriege führen sollten, die Kräfte der sich gegenüberstehenden Mächte abwägt. Obgleich nun das Organ Palmerston's behauptet, in England herrsche die allgemeine und feste Ueberzeugung, daß, wenn der Kaiser von Rußland auf der Auslieferung Kossuth's und seiner Gefährten bestehe, man sich englischerseits dieser Forderung, selbst auf die Gefahr eines allgemeinen Krieges hin, widersetzen werde, so wird doch die Wahrscheinlichkeit dieser Eventualität als sehr geringe betrachtet. Jeder, der bei gesunden Sinnen sei, meint der „Globe“ müsse einsehen, daß für Rußland die Nothwendigkeit nicht vorhanden sei, die Sache bis zum Aeußersten zu treiben. Darin, daß man wisse, England sei nöthigenfalls zum entschiedenen Handeln bereit, liege vielleicht die beste Bürgschaft dafür, daß der Kaiser von Rußland nicht zu Gewalt-Maßregeln schreiten werde. Eben so wenig glaubt das „Chronicle“ und der „Standard“ an einen förmlichen Bruch Rußlands mit der Pforte und an einen daraus entstehenden allgemeinen Krieg.

### Rußland und Polen.

Russische Blätter melden die Einnahme der Festung Achulko, der Hauptstadt Schemil's. Am 17. Aug. mit Sonnenaufgang begann der Sturm und das Bombardement aus allen Batterien. Der Verlust der Tscherkessen mußte bedeutend sein, denn Schemil ließ, nachdem auch sein Mitankführer Surhaja gefallen war, die weiße Fahne aufpflanzen und sandte seinen ältesten Sohn in das russische Lager. Nach dreitägigen fruchtlosen Unterhandlungen begann der Angriff von neuem und dauerte bis zum 29. Aug., jeder Schritt, jeder Winkel mußte mit den Waffen genommen werden. Wälle und Gräben waren mit Leichen angefüllt. Der Verlust der Tscherkessen wird von den Russen, außer den Verwundeten, auf 1000 Tode geschätzt; 900 wurden gefangen. Schemil selbst war verschwunden. Die Belagerung von Achulko hat 11 Monate gedauert, während welcher die Russen 22 Offiziere und 422 Soldaten verloren, die Verwundeten ungerechnet. Außer Schemil hat sich nur einer seiner Söhne und eine seiner Frauen gerettet; die zweite Frau und sein ältester Sohn sind getödtet und der dritte Sohn ist gefangen worden. Schemil selbst ist von einer Flintenkugel in Arm getroffen worden.

### Türkei.

Der Times wird aus Konstantinopel vom 19. Sept. von den Rüstungen der Pforte geschrieben. Zwölf vollständig

ausgerüstete Linienfahrer liegen im Marmorameer, eine zahlreiche Escadre Dampfer auf der Rhede des Goldenen Horns vor Anker. Die Flotte wird als eine der schönsten in Europa bezeichnet. Um die Hauptstadt ist eine Armee von 100,000 M. zusammenggezogen, die täglich geübt wird. Der Correspondent klagt aber, daß die griechische Bevölkerung der Türkei ein sehr schlechter Geist belebt. Die Aussicht auf eine russische Invasion werde von ihr mit Freude begrüßt. Als die russische Fregatte, auf der sich Fürst Radziwill befand, von einem Dampfer gezogen an dem Dorfe Therapie vorbeifuhr, war die ganze griechische Bevölkerung des Ortes am Ufer versammelt und überall vernahm man die Aeußerung: „Bald werden wir die Messe in der Sophienmoschee celebriren.“ Russische Agenten nähren diese Stimmung mit großer Thätigkeit.

### Bermischtes.

— Lüneburg, d. 5. October. Die „Hannov. Stg.“ meldet: „Zu Barnstedt, Amts Medingen, wurde gestern ein im Felde beschäftigter Knecht sammt einem Pferde vom Blitze erschlagen.“ (An demselben Tage sind an sehr vielen Orten Norddeutschlands heftige Gewitter gewesen.)

— Im deutschen Bürger-Vereine, der zu Bromberg gleich nach dem 18. März gestiftet wurde, stellte sich bald der Gegensatz der preussischen und der deutschen Partei heraus, und es kam im Vereine zu manchem harten Kampfe. So ward einst kurz vor Eröffnung einer Sitzung in engeren und weiteren Kreisen über die Anbringung von preussischen Decorationen neben den schon bestehenden deutschen gesprochen. Ein junger Mann, der für die Idee der deutschen Einheit schwärmte, trat diesem Vorschlage entgegen, indem er sagte: „Man müsse jetzt von allem spezifischen Preußenthum absehen, um nur die deutsche Einheit durchzuführen, da ohne sie Preußen verloren sei. Er schätze sein eigenes Vaterland hoch, aber die Idee des einzigen Deutschlands habe ihn immer noch mehr begeistert, als die einer preussischen Nation.“ Derjenige nun, welcher den Vorschlag über Anbringung der preussischen Decorationen gemacht hatte, ward über diese Worte so erbittert, daß er sagte: „Herr, das ist recht erbärmlich von Ihnen!“ Der Beleidigte, welcher durch diese Grobheit den Disput abgebrochen sah, machte eine Verbeugung und sagte: „Ich schimpfe nie, wenn ich geschimpft werde; — doch nächstens werde ich mehr von mir hören lassen!“ Tags darauf übersandte er dem Beleidiger einen Brief folgenden Inhalts: „Mein Herr! Ihre Beleidigung, die Sie mir gestern zugesügt haben, fordert Genugthuung; da ich aber als Ehemann mein Leben nicht aufs Spiel setzen mag, und dasselbe von Ihnen voraussetze, so schlage ich Ihnen vor, daß wir vor Zeugen einen Schuß mit dem Pistol nach der Scheibe thun, und daß der schlechtere Schütze zur freiwilligen Anleihe den Betrag von 100 Thalern zahle, die aber als Eigenthum dem Besseren zufallen. Zugleich können Sie auf diese Art Ihren Patriotismus bethätigen.“ Dieser sonderbare Zweikampf ward angenommen; in dem nahe bei der Stadt belegenen Förstehäuschen fand das Schießen Statt. Der Beleidigte erhielt durch das Loos den ersten Schuß. Obgleich die Pistolen beiden Theilen fremd waren, schoß er den Nagel, mit dem die Scheibe gerade im Centrum an einen Pfahl genagelt war, entzwei, und der Beleidiger, welcher Anfangs gar nicht schießen wollte, dann aber auf vieles Zureden schoß, jedoch kaum die Scheibe traf, mußte die 100 Thaler zahlen und zahlte sie.

**Personen-Frequenz der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.**

Bis incl. den 22. Septbr. e. wurden befördert 516,599 Personen.  
 Vom 23. Sept. bis incl. 29. Sept. e. incl.  
 2216 Personen aus dem Zwischenverkehr 24,891 Personen.  
**Summa 541,490 Personen.**

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 9. October.

	Bf.	Brief.	Geld.		Bf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Ant.	5	106 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	105 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	Pomm. Pfndbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	95
St. Schuldsch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	89	89 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	R. u. Nm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	95 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	95 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Sech. Pr.-Sch.	—	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Kur- u. Reum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	rant. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Berl. Stadt-Obl.	5	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	Pr. Bf.-N.-Sch.	—	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
do. o.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	87 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Friedrichsd'or	—	13 <sup>7</sup> / <sub>16</sub>	13 <sup>1</sup> / <sub>16</sub>
Wfpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	90	—	And. Goldm. à	—	12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Großh. Pos. do.	4	—	89	5 #	—	—	—
do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Disconto	—	—	—
Dfpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—				

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm-Actien.	Bf.		Bf.	
Berl. Anh. Lit. A. B.	4	91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.	Berl. Hambg.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
do. Hamb.	4	77 G.	do. II. Serie	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 94 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> B. u. G.
do. St.-Star.	4	101 B.	do. Potsd.-M.	4 91 G.
do. Potsd.-M.	4	60 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> B. 1/2 G.	do. do.	5 99 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> B.
Magd.-Hbf.	4	—	do. do. Litt. D.	5 96 B. u. G.
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner	5 104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
Halle = Thur.	4	66 B. u. G.	Magd. = Leipz.	4 —
Cöln = Mind.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 3/4 B. u. G.	Halle = Thur.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 96 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> à 3/8 B.
do. Aachen	4	49 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.	Cöln = Mind.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G. 3/4 B.
Bonn = Cöln	5	—	do. do.	5 102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B. 1/4 B. u. G.
Düsseldorf = Elf.	4	68 B.	Rh. v. St. gar.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
Steele. Bohw.	4	36 B.	d. I. Priorität	4 —
Nschl. = Märk.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> à 3/4 B. u. G.	do. St. = Pr.	4 80 B.
do. Zweibrghn.	4	—	Düsseldorf = Elf.	4 —
Dbschl. L. A.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	106 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B.	Nschl. = Märk.	4 93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
do. Lit. B.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> B.	do. do.	5 102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
Cosel = Dverb.	4	—	do. III. Serie	5 100 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> B. 3/8 G.
Preßl. Freib.	4	—	do. Zwgbhn.	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 80 G.
Kraf. = Dbschl.	4	61 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> à 62 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B. u. G.	do. do.	5 89 G.
Berg. = Märk.	4	51 G.	Oberschl.	4 —
Etarg. = Pos.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	84 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> à 84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B. u. G.	Kraf. = Dbschl.	4 82 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.
Brieg. = Neisse	4	—	Cosel = Dverb.	5 —
Magd. = Wirtb.	4	64 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B. u. G.	Steele. Bohw.	5 —
Quitt. = B.	—	—	do. I. Serie	5 —
Nach. = Waftr.	4	—	Berl. = Freib.	4 —
Ausl. Ob.	—	—	Berg. = Märk.	5 99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.
Fr. = W. = Ddb.	4	48 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> à 49 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> B. u. G.	Ausländische	—
do. Priorit.	5	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.	Actien.	—
Prioritäts-Actien.	—	—	Stamm =	—
Berl. = Anhalt	4	94 G.	Actien.	—
			24 Fl.	4 —
			Kiel = Alt. Sp.	5 99 B.
			Amst. = R. Fl.	4 —
			Magb. = Lhr.	4 35 G.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Halle, den 9. October.

	1 #	27 #	6 #	2 #	3 #	9 #
Weizen	1 #	27 #	6 #	2 #	3 #	9 #
Roggen	—	24 #	9 #	—	1 #	—
Gerste	—	26 #	3 #	—	23 #	9 #
Safer	—	17 #	6 #	—	20 #	—

Magdeburg, den 9. October. (Nach Wispehn.)

Weizen	49	—	50 #	Gerste	23	—	25 #
Roggen	27	—	28 #	Safer	15 1/2	—	16 #

Berlin, den 9. October.

Weizen nach Qualität 50—8 #.  
 Roggen loco und schwimmend 25—27 #.

Roggen pr. October 25 # Br., 24<sup>3</sup>/<sub>4</sub> G.  
 " October/November do.  
 " November/December 25<sup>1</sup>/<sub>4</sub> # Br., 25 G.  
 " pr. Frühjahr 27 # Br., 26<sup>3</sup>/<sub>4</sub> B. u. G.  
 Gerste, große loco 21—26 #.  
 " kleine 17—22 #.  
 Safer loco nach Qualität 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—17 #.  
 " pr. October 48 # Br., 15 # Br., 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.  
 " 50 # Br., 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.  
 " pr. Frühjahr 48 # Br., 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # Br., 15 à 15<sup>1</sup>/<sub>4</sub> G.  
 " 50 # Br., 17 # Br., 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.  
 Kübel loco 15 # B. u. Br.  
 " pr. October 15 # Br., 14<sup>1</sup>/<sub>12</sub> B. u. G.  
 " October/November 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # B. u. Br.  
 " November/December 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # Br., 14<sup>5</sup>/<sub>12</sub> G.  
 " December/Januar 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # Br., 14<sup>1</sup>/<sub>4</sub> B. u. G., 14<sup>3</sup>/<sub>8</sub> G.  
 " Januar/Februar 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # Br., 14<sup>1</sup>/<sub>4</sub> à 14<sup>1</sup>/<sub>8</sub> B.  
 " Februar/März 14<sup>5</sup>/<sub>12</sub> # Br., 14<sup>1</sup>/<sub>4</sub> G.  
 " März/April 14<sup>1</sup>/<sub>6</sub> # B. u. Br., 14 G.  
 " April/Mai 14 # B. u. Br.  
 Leinöl loco 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # Br.  
 " Lieferung pr. October—December 12 # B. u. Br.  
 Rohnöl 15 #  
 Sauföl 1<sup>3</sup>/<sub>2</sub> #.  
 Palmöl 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> #.  
 Südses-Öl loco 12 #.  
 Spiritus loco ohne Faß 14<sup>1</sup>/<sub>16</sub> # verk.  
 " mit Faß pr. October 14 # Br., 13<sup>3</sup>/<sub>4</sub> G.  
 " October/November/December 13<sup>3</sup>/<sub>4</sub> # Br., 13<sup>3</sup>/<sub>8</sub> G.  
 " pr. Frühjahr 15<sup>3</sup>/<sub>12</sub> # B. u. Br., 15 G.  
 " Brennzeit 14<sup>1</sup>/<sub>4</sub> # Br., 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> G.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 9. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.  
 am 10. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 9. October 38 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. October.

**Im Kronprinzen:** Hr. Dr. med. Münnich, Hr. Rent. Franke u. Hr. Kaufm. Pfeil a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Brucker a. Mainz, Lenheim a. Frankfurt, Pluns a. Hamburg. Hr. Hauptm. v. Bärenhorst a. Dessau. Hr. Amts Rath Meyer a. Döberleben. Hr. Rittergutsbes. v. Winckheim a. Reinstedt. Hr. Partik. Schulze a. Dresden.

**Stadt Rürich:** Hr. Geh. Rath v. Lengerke a. Berlin. Hr. Professor Schod m. Sem. a. Dublin. Hr. Dr. med. Hoppe a. Bonn. Die Herrn. Kaufm. Thieme a. Leipzig, Schlitte a. Frankfurt, Steinmüller a. Hamburg, Stelling a. Berlin, Hinrichs a. Stettin, Schneider a. München.

**Goldne Kugel:** Frau Ger. = Rätthin Ewald a. Giesleben. Frau Ober = Pred. v. Ponikau a. Mansfeld. Hr. Consist. = Rath v. Hoff a. Wernigerode. Hr. Consist. = Assessor Rothmaler a. Bennungen. Hr. Ober = forster Hoffmann a. Wippra. Hr. Justiz = Amm. Klaf a. Altenburg. Die Herrn. Kaufm. Reinhardt u. Kunze a. Magdeburg.

**Englischer Hof:** Die Herrn. Kaufm. Kleinfeller a. Kitzingen, Artus a. Dresden, Wilhelmi a. Heldrungen. Hr. Goldarbeiter Kunde a. Grimma. Hr. Partik. v. Raden a. Königsberg.

**Soldaten Löwen:** Hr. Lehrer Meißel a. Glich. Die Herrn. Kaufm. Dhsfeld a. Leipzig, Schweizer a. Bremen, Seidler a. Berlin.

**Stadt Hamburg:** Hr. Consistorialrath Frobenius a. Merseburg. Hr. Superintendent Forster u. Hr. Architekt. Heineken a. Delitzsch. Hr. Pastor Walder a. Rhyha. Hr. Dts. = Assessor Parschke a. Naumburg. Hr. Cand. Wandel a. Anklam. Hr. Geh. Justizrath v. Differ a. Dresden.

**Schwarze Bär:** Hr. Fabrikbes. Sandkuhl a. Zerbst. Die Herrn. Kaufm. Pfabe a. Berlin, Bergmann a. Koitzsch. Hr. Wollhändler Baumgarten a. Krimmitschau. Mad. Herold a. Düsseldorf.

**Goldne Kugel:** Hr. Insp. Hill a. Weiskensfeld. Hr. Apoth. Spirgatis a. Königsberg. Die Herrn. Kaufm. v. d. Linden a. Hamburg, Brunngräber a. Wenshausen. Frl. Bergmann u. Mad. Lösch a. Berlin.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Reg. = Rath Haupt a. Merseburg. Hr. Lieut. v. Schmidt a. Mainz. Frl. v. Döring a. Erfurt. Die Herrn. Kaufm. Rosenberg u. Neusch a. Naumburg, Hauptvogel a. Duedlinburg, Muhlzig a. Insbruck.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen Erbzinse nebst den Erbzinse- und Dienst-Renten = Geldern und sonstigen Gefällen werden Mittwoch nach Gallen und folgende Tage in der ehemaligen Landrichterwohnung zu Dstrau eingenommen. Dabei wird die Einnahme dieser Zinsen u. lediglich nach der hergebrachten Reihenfolge der Drischäften und mithin so erfolgen, daß eingenommen werden

Mittwoch den 17. October d. Js.

die Erbzinse u. aus den Dörfern Dstrau, Drobitz, Rütten, Drehtitz, Freßnitz, Westwitz und Buzdersee,

Donnerstags den 18. Oct. d. Js.

die Erbzinse u. aus den Dörfern Oberplöz, Unterplöz, Gölnitz und Löbsdorf,

Freitags den 19. October d. Js.

die Erbzinse u. aus den Dörfern Gößeln, Werderthau, Hirschdorf und Möst.

Die betreffenden Gensiten werden daher auf diese Reihenfolge aufmerksam gemacht und haben sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn durch Nichtbeachtung jener Reihenfolge für sie unangenehme Weiterungen entstehen.

Bemerkt wird noch, daß, wegen der in der Ablösung begriffenen Natural-Erbzinse-Gefällen an Gänzen, Hühnern u. s. w. den beteiligten Gensiten die Natural-Ablieferung oder die Bezahlung des bereits feststehenden Kreisverordneten-Tarwerthes lediglich anheimgestellt ist.

Rittergut Dstrau mit Gößeln, den 8. October 1849.

Folgende dem Rittergutsbesitzer Gödecke zu Döllnitz gehörige, in Collenbeyer Flur belegene Wiesen:

1) 5 $\frac{1}{2}$  M. 6 □ R., unter Nr. 83 des Hypotheken-Buches eingetragen;

2) 3 M. 56 □ R., unter Nr. 29 des Hypotheken-Buches eingetragen,

sollen Sonnabend den 13. Octbr. d. J. Nachmittag 3 Uhr in der Schenke zu Coltenbey an den Meistbietenden verkauft werden. Näheres wird im Termine und vorher in meinem Geschäftszimmer mitgetheilt.

Halle, den 2. October 1849.

Der Rechtsanwalt Gödecke.

Noch einige Pensionaire, welche die hiesigen Schulen besuchen, oder junge Mädchen, welche das Nähen erlernen, finden eine freundliche Aufnahme in Schlafstelle und Kost. Adressen franco mit C. K. bezeichnet wird die Expedition weiter befördern.

### Bekanntmachung.

Von den für die hiesige Königliche Strafanstalt auf den Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1850 erforderlichen Gegenständen sollen:

190 Centner Gerstenmehl,

90 = Hafergrüße,

50 = Butter,

30 = Schmalz,

190 Scheffel Erbsen,

110 = Linen,

110 = weiße Bohnen,

70 Centner ordinaire Graupen,

7 Centner Mittel-Graupen,

40 = Hirse,

7 = Reis,

90 = Graupenstückchen,

300 Tonnen Bier,

50 Schock langes Roggen-Stroh und circa

40 Wispel Kartoffeln

**Dienstag den 16. October cr. Vormittags 9 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung an die Mindestfordernden ausgedoten werden.

Indem Bietungslustige zu diesem Termine hierdurch eingeladen werden, wird bemerkt, daß die Bedingungen zu den Lieferungen im Termine bekannt gemacht werden, solche aber auch schon vorher täglich, von früh 7 bis 12 Uhr, bei dem Dekonomie-Inspector der Anstalt eingesehen werden können. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 2. October 1849.

**Der Director der Königlichen Strafanstalt.**  
v. Bosse.

Eingetretener Hindernisse wegen ist eine Wohnung aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör bestehend, sofort anderweit zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden; auch kann, wenn es gewünscht wird, noch eine Stube mit zwei Kammern dazu gegeben werden.

Kreye, Zimmermeister,  
Siebichensteiner Allee.

Trockene Sommerrübsaat in kleinen Porten zu 2, 4, 6 und 8 Scheffeln kauft  
Heinr. Keil, gr. Klausstraße.

Sonntag den 14. d. M. ladet zum Schweineauschießen ganz ergebenst ein  
Hohenedlau. C. Rohde.

### Auctions-Anzeige.

Montag den 15. October und folgende Tage sollen in der Behausung der Madame Grimm verschiedene Bau- und Wirtschaftsgeschäften, sowie sämtliche Schnittwaaren, als Cattun, Gingham, Tücher u. s. w. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Lauchstädt, im October 1849.

Für einen kräftigen Burschen von 17 bis 18 Jahren wird eine Stelle als Laufbursche oder sonstige Beschäftigung gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Eduard Stückrath, Markt Nr. 187/8.

Fünf Bänke, jede 6' lang mit dazu gehörigen schmalen Tischen, in eine Schule brauchbar, stehen zum billigen Verkauf. Das Nähere Mühlberg Nr. 1059.

Sonntag den 14. d. M. Sternschießen und Ball, wozu ergebenst einladet  
Sauerwein in Glesien.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Die Kunst, in kurzer Zeit durch Selbstunterricht

### ein fermer Reiter

zu werden. Nebst einer Anweisung, auf die zweckmäßigste Art Reitunterricht zu ertheilen. Von Carl Eduard Stein.  
8. Geh. Preis: 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.

R. Rohne: Die Kunst, ein vollkommener  
**Pferdekennner**

zu werden, die Betrügereien der Pferdehändler zu entdecken und beim Pferdehandel zu gewinnen. Mit mehreren, den Text erläuternden Abbildungen. 8. Geh. Preis: 15 Sgr.

Anleitung zur Zucht und Dressur aller Arten der

### Jagdhunde,

insbesondere des Hühner-, Leit-, Schweißhundes, des Saufinders, des Hek-, Sau- oder Packhundes, der Jagdhunde zur deutschen und zur französischen oder Parforcejagd, der Windhunde, des Dachsfinders, der Dachshunde, des Trüffelhundes u. Nebst den neuesten, besten Mitteln, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Hunde zu heilen. Eine nützliche Schrift für Jäger und Jagdsfreunde. Von A. E. Hohnau. Zweite Auflage. 8. Preis: 15 Sgr.

### Missionsfest in Münstädt

Mittwoch den 17. October c., Nachmittags 2 Uhr, bei welchem P. Klee und P. Ahlfeld Predigt und Bericht übernommen haben.



# Lokal-Veränderung.



Die **Putz- und Mode-Handlung von Henriette Fürstenberg geb. Vohn** zeigt den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen ergebenst an, daß sie ihr Geschäfts-Lokal vom Markt Nr. 739 nach der großen Ulrichsstraße Nr. 80, Ecke der gr. Steinstraße, im Hause des Hrn. Banquier Lehmann 1 Treppe hoch, verlegt hat, und bittet die geehrten Damen, genau auf die Firma acht zu geben.

**Große Ulrichsstr. Nr. 80, Ecke der Steinstraße, 1 Treppe hoch.**

## Dachziegel u. Hohlziegel verkauft F. A. La Baume.

### Bekanntmachung.

Von den für die Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle im Jahre 1850 erforderlichen Gegenständen soll der Bedarf

an Semmel,  
= Weißbrod,  
= Schwarzbrod,  
= weißen Weizenmehl,  
= ordinären dito.  
= Gerstenmehl,  
= Graupen,  
= Hirse,  
= Gries,  
= Fadennudeln,  
= Hafergrütze,  
= Erbsen,  
= Linsen,  
= trocknen Bohnen,  
= Kartoffeln,

an Sauerfohl,  
= gebakenen Pflaumen,  
= Fleisch,  
= Heringe,  
= Bier,  
= Milch,  
= Stücken-Butter,  
= Schmelz-Butter,  
= Eier,  
= Zucker,  
= Syrup,  
= weißer Seife,  
= Soda,  
= raffinierten Rübol und  
= Biennholz,

**Freitag den 26. October d. J. Vormittags 9 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung an den Mindestfordernden ausgedoten werden.

Die Bedingungen zu der Lieferung, sowie der ungefähre Bedarf der betreffenden Gegenstände, werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungsbüreau der Anstalt einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.  
Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle, den 9. October 1849.

Der Director.

### Anzeige.

Von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt ist die 16te Abschluss-Rechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei mir eingegangen.

Der reine Gewinn beträgt diesmal 17<sup>96</sup>/<sub>100</sub> pro Cent, davon 12 pro Cent baar an die Versicherten vertheilt werden.

Alle diejenigen, welche durch mich bei gedachter Anstalt auf 5 Jahre und in der Zeit vom Juni 1843 bis mit Mai 1848 versichert haben, werden hiermit ersucht, die ihnen zukommende Dividende gegen Quittung bei mir **baar** in Empfang zu nehmen.

**Eduard Fiedler,**

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Freiburg a. d. U., den 8. October 1849.

Ich wohne nach wie vor bei dem Herrn Maurer-Meister Stengel, nur von jetzt ab **Nr. 1021, Bel-Stage**, die der Herr Professor Hankel verlassen.

**Wilhelm Sachtmann in Halle.**

### Fettvieh-Verkauf.

Auf dem Schmid'schen Gute in Beyersdorf bei Brehna stehen zwei starke fette Ochsen zu verkaufen.

11/10. Schützen-Appel auf Gl.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

### Concert-Anzeige.

Donnerstag den 11. October **letztes Militair-Concert** im Saale des Thüringer Bahnhofes, gegeben vom Musikchor des 19. Inf.-Regiments. Anfang halb 4 Uhr. Entrée à Person 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. Familien von 3 bis 4 Personen 5 Sgr.

Buchbinder, Musikmeister.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 2 Uhr vollendete nach kurzem Kampfe unsere theure und unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter, die verwitwete Kaufmann Stecker geborne Volkmann.

Merseburg und Halle,  
den 10. October 1849.

Die Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Am letzten Tage vorigen Monats kehrte unser guter Sohn Carl Julius Matthesius, vom Militair entlassen, krank zu uns zurück und starb heute früh 7 Uhr am Nervenfieber.

Diese traurige Anzeige widmen unsern Verwandten und seinen wie unsern Freunden die Eltern des Verstorbenen

Carl Matthesius u. dessen Frau.  
Halle, den 10. October 1849.

(Verspätet.)

Bei seinem Scheiden von Löbejün nach Sandersleben sagt seinen sämtlichen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten wegen Mangel an Zeit nur auf diesem Wege, in seinem und seiner Familie Namen, ein herzliches Lebewohl der herzogl. Dess. Domainen-Beamte F. Pischke.

Bei meinem Abgange nach Crefeld sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Halle, den 9. October 1849.

Dr. Eduard Niemeyer.

## Bekanntmachungen.

Der landwirthschaftliche Verein von Halle und dem Saalkreise wird, wie alljährlich,

am 15. October d. J.

den Geburtstag Sr. Majestät des Königs durch ein gemeinschaftliches Mittagessen in dem Salon des Herrn Heise auf der „Weintraube“ in Siebichenstein feiern.

Die geehrten Vereinsmitglieder werden dazu eingeladen, und werden Gäste, welche sie uns zuführen, herzlich willkommen sein.

Einer zahlreichen Theilnahme dürfen wir besonders bei der diesjährigen Feier versichert sein; es ist daher zu wünschen, daß die Theilnehmer sich zeitig in die bei Herrn Heise ausliegende Liste eintragen.

Halle, am 10. October 1849.

v. Rauchhaupt. Braumann.

H. Director. Vorsteher.

Neubaur, Secretair.

## Haus- und Meisterei-Verkauf.

Der Erbtheilung halber wird das zum Nachlasse des in Prettstedt verstorbenen Scharfrichters Christoph Körber gehörige, vor dem Fretleber Thore alhier gelegene Haus mit kleinem Hofraum und Garten, nebst der Meisterei im herzogl. Anhalt-Deßauischen Amte Sandersleben, mit Berücksichtigung der darauf ruhenden jährlichen Erbzinsabgabe und anderer Lasten im Belaufe von 51  $\mathcal{R}$  8  $\mathcal{S}$  auf 1118  $\mathcal{R}$  16  $\mathcal{S}$  abgeschätzt, in einem auf

den 30. November d. J.

angesehten entscheidenden Bietungstermine, welcher im hiesigen Amtslokale abgehalten wird und bis 4 Uhr Nachmittags ansteht, meistbietend verkauft werden.

Sandersleben, den 1. Octbr. 1849.

Herzogl. Anhalt. Justizamt.

(L. S.) Schumann.

Sonnabend den 20. d. M. Vormittags 9 Uhr soll in meiner Behausung, wegen Aufgabe des Geschäfts, eine große Partie gutes Stellmacher-Nußholz, zum Theil schon ausgearbeitet, sowie sämmtliches vollständiges Handwerkzeug und zwei Hobelbänke meistbietend versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Die Wittve Meixner  
zu Trebitz bei Cönnern.

6 Wispel Aepfel,

3 Orbst Müß,

4 Schock steckbare Pflaumenbäume sind zu verkaufen in der Fuchsmühle an der Göttsche. Dhlhoff.

Das „Preis-Verzeichniß“ der verschiedenen Tafel- und Dekonomie-Obstsorten, Bäume und Ziersträucher, Coniferen, Rosen, Stauden, Gewächshauspflanzen zc. zc. zc., bei **Barrenstein und Schnicke**, Kunst- und Handelsgärtner in Greußen bei Erfurt, für Herbst 1849 und Frühjahr 1850 ist erschienen und durch frankirtes Verlangen sowohl gratis bei der Redaction, als auch bei Dbigem und in allen Buchhandlungen zu haben.

Dieses Preis-Verzeichniß enthält alles Erdentliche von Pflanzen-Produkten; bei sehr billigen Preisen wird stets reell bedient und die Expeditionen schnell ausgeführt.

Die Obstsammlung enthält gegen 700 mit Namen aufgeführten nur anerkannt gute, ältere und alle ausgezeichneten neuere Sorten. In Hoch- und Niederstämmen zu Spalieren und Pyramiden (Wein, Stachelbeeren, Erdbeeren).

Bäume und Ziersträucher für Garten-Anlagen, Forsien zc. zc., gegen 1000 Arten. Coniferen (Nadelbölzer) gegen 200 Arten. Rosen für Töpfe und freies Land über 500 der prachtvollsten und neuesten Sorten zc. zc.

Eine Sammlung Stauden fürs freie Land in nur ausgezeichneten neuen und prachtvollen Sorten. Topf-Nelken und neue immerblühende Topf-Nelken; ferner eine reiche Sammlung Gewächshauspflanzen (für Kalt- und Warmhaus) in den prachtvollsten und seltensten Spezies, wo wir besonders die Neuheiten von Camellien (von 15  $\mathcal{S}$  an bis zu 20  $\mathcal{R}$  à Exemplar), Fuchsen, Petunien und Verbenen hervorheben.

Für Dekonomen, Garten- und Gutsbesitzer und Forstleute empfehlen wir unsern bedeutenden Vorrath von jungen Bäumen und Sträuchern für Anlagen, Hecken, Wald- und Baumschulen, so wie allen Consumenten von Samen unsere frische und meist selbst kultivirten Gemüse-, Feld-, Blumen-, Holz- und Grassämereien. Verzeichnisse hierüber stehen immer gegen frankirte Anfragen gratis zu Diensten.

## Zu verpachten

sind ein Landgut für 550  $\mathcal{R}$  und eine Schenkwirthschaft für 300  $\mathcal{R}$  durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

600  $\mathcal{R}$  und Summen von 2000 bis 20,000  $\mathcal{R}$  sind auf Acker gegen erste Hypothek auszuleihen durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

10 u. 20,000  $\mathcal{R}$  sind auszuleihen durch A. Luckenburg, Nr. 255.

## Bekanntmachung.

Es ist mir unmöglich, alle die eingehenden Bewerbungen um die durch Sterbefälle bei mir vacant gewordenen Stellen einzeln zu beantworten, weshalb ich hierdurch anzeigen will, daß diese Stellen bereits wieder besetzt sind.

Dagegen können tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Arbeitsleute stets auf Beschäftigung rechnen, und wollen sich solche jezt zum Rübenausnehmen hier sowohl als auf dem Rittergute Schochwitz melden.

Salzmünde, den 9. October 1849.

J. G. Bolke.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft wieder an hiesigen Platz verlegt und bereits geöffnet habe, wo ich alle in mein Fach schlagende Artikel, sowohl in Herren- als Damen-Arbeit, von den feinsten bis zu den ordinairsten Waaren zu verschiedenen und soliden Preisen sowohl fertig halte als auf Bestellung liefere, wobei ich überzeugt sein kann, Jedermann zu befriedigen, und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Halle, den 9. October 1849.

H. G. Gebhardt, Schuhmachermeister,  
große Klausstraße Nr. 894.

Um vergeblichen Bemühungen vorzubeugen, zeige ich an, daß ich in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr Anmeldungen zum Pianoforte-Unterricht entgegen nehme; auch den ersten Elementar-Unterricht ertheile.

Halle, den 10. October 1849.

Verwittwete Kristsassen-Rendant

Tielebein,

kl. Ulrichstraße Nr. 1006, 1 Treppe.

In der **Rümmel'schen Sortimentsbuchhandlung** in Halle und bei **A. Vossler** in Cönnern ist zu haben:

**Fahnenweih-Polonaise**  
zur Erinnerung an den 15. Juli  
für das Pianoforte

von

**W. Lehmann.**

Preis 3  $\mathcal{S}$ .

Sonntag den 14. October ladet zum Wurstfest und Tanzvergnügen ganz ergebenst ein **W. Weber** in Hohenthurm.

Astral-, Lampen- und andere Spanndocher, beste Sorten, bei **Pohlmann** am Roland.

**Kieler Sprotten,**  
die ersten diesjährigen, sehr fett, erbielt  
**G. Goldschmidt.**

**Ananas,**  
schöne große Früchte, billigt bei  
**G. Goldschmidt.**

**Geräuchert. Lachs,**  
**Spickaal, mar. Aal,**  
**Neunaugen, geräuch.**  
**Lachsheringe,** à St. 1 Sgr.  
bei **G. Goldschmidt.**

**Westphäl. Schlack-**  
**wurst,** genannt Mettwurst, wie auch  
**Trüffelwurst** empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

Ein Reisender für ein Kurzwaarengeschäft und ein Factor für eine Cigarrenfabrik werden gesucht durch A. Kuckenburg.

Eine sehr gut construirte und im besten Stande erhaltene zweispännige halbverdeckte, in vier schönen C-Federn hängende **Jagd-Droschke** ist in der Wohnung des Unterzeichneten wegen mangelnden Raumes zu verkaufen.  
**G. Heine,**  
Steinthor Nr. 1519b.

Ein anständiger Defenon findet unter der Adresse „H. S. poste restante Halle“ Gelegenheit einzuberathen.

Bei **B. G. Teubner** in Leipzig ist so eben **vollständig** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**LEX ROMANA**  
**VISIGOTHORUM.**

AD LXXVI LIBRORUM MANU SCRIPTORUM FIDEM RECOGNOVIT, SEPTEM EIUS ANTIQVIS EPITOMIS, QUAE PRAETER DUAS ADHUC INEDITAE SUNT, TITULORUM EXPLANATIONE AUXIT, APPENDICIBUS, PROLEGO MENIS

INSTRUXIT  
**GUSTAVUS HAENEL**  
LIPSIENSIS.  
**EDITIO POST SICHARDUM PRIMA.**  
Fol. (Cum quattuor tabulis in lapide pictis.)  
Preis 12 Thlr.

Bei **C. Focke** in Leipzig erschien:  
**Das practische gemeine Civilrecht,** von  
**Dr. C. F. Sintenis.** Dritten Bandes 1ste Abtheilung:  
**Das Familienrecht.** à 2 Thlr.

**Die Putz- und Mode-Handlung**  
von **J. Cohn,**

gr. Ulrichsstraße Nr. 57, im Dessauer,  
empfiehlt für diese Saison das Neueste und Nobelpste in Hü-  
ten und Säubchen in jedem Genre, und wird stets das Noble  
mit angemessenen billigen Preisen zu vereinigen suchen.  
Gleichzeitig hält dieselbe ihr sehr reichhaltiges Lager in den neuesten und  
schwersten französischen Hut-, Hauben-, Cravatten-, Schärpen- und Gürtel-  
Bändern zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Die in hiesiger Gegend aus den Freiheitskriegen noch lebenden Krieger haben jüngst mehrfach den Wunsch geäußert:

„gemeinsam am 18. October dieses Jahres die 1813 an diesem Tage bei  
„Leipzig gehabte Völkerschlacht zu feiern“.

Um dies Verlangen möglichst zu befriedigen, werden die betreffenden Kriegskame-  
raden, welche in jener folgereichen Periode die Waffen geführt, ersucht: „sich am  
genannten Tage 2 Uhr Nachmittags entweder bei dem hier wohnenden invalide Un-  
teroffizier Beckmann, wie auch bei dem invalide Feldwebel, Königl. Steuereinneh-  
mer Deistel zu sammeln, um sodann gemeinschaftlich in einem hierzu geeigneten  
Lokale fröhlich in Erinnerung jener Zeit zu sein.

Das Couvert kostet à Person 6 Sgr.  
Um aber die erforderlichen Anordnungen hierzu zu treffen, wird es nöthig: daß  
sich die ehrenwerthen Kameraden schon am 16. d. Mts. entweder schriftlich oder per-  
sönlich bei den bereits genannten und unterzeichneten Kameraden melden.  
Schraplau, am 4. October 1849. Beckmann. Deistel.

Dass ich vom heutigen Tage ein Verkaufsgeschäft meiner Fabrikate nach der gr. Klausstrasse Nr. 894 in früher Herrn Hugo Schale's Lokal verlegt habe, zeige hiermit ergebeust an, und bitte um gütige Beachtung.  
Halle, den 9. October 1849.

**E. J. Arnold,**  
Licht- und Seifenfabrikant.

Veronaer Citronen und Pomeranzen in ausgezeichnete Waare empfing  
**F. Eppner.**

Neuen Hamburger Caviar empfing  
**F. Eppner.**

Sehr fetten Schweizerkäse, holländischen Rahmkäse, Parmesan- und Eidammer Käse empfing  
**F. Eppner.**

In meinem Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

**Beiträge**  
**zur Verfassung des Römischen Reichs.**  
Mit besonderer Rücksicht auf die Periode von Constantin bis auf Justinian.

Von **Dr. C. Kuhn.**  
Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 10 Sgr.  
Leipzig, im Juli 1849.

**F. A. Brockhaus.**

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Amtliche Gutachten, die Verfassung der evangelischen Kirche in Preußen betreffend.** Im Auftrage zum Druck befördert durch **Dr. Ludwig Richter,** ord. Prof. der Rechte zu Berlin. Zweiter unveränderter Abdruck. gr. 8. brosch.  
1 1/2 Thlr.

Leipzig, den 12. Septbr. 1849.

**Bernh. Tauchnitz jun.**

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.